

Betreff: Fwd: GEJ.09_033: Die Erweckung des toten Jünglings zu Nahim in Judäa

Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

Datum: 30.12.2012 09:42

An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.09_033: Die Erweckung des toten Jünglings zu Nahim in Judäa

Datum:Tue, 25 Dec 2012 06:14:39 -0500 (EST)

Von:GerdFredMueller@aol.com

An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de

Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

der im 9. Band von "Das große Evangelium Johannes" folgende Abschnitt betrifft den Aufenthalt von Jesus mit Seinen 12 Jüngern im Ort Nahim in Judäa (nicht Nain in Galiläa) und rankt sich um die Erweckung eines schon seit drei Tagen toten Jünglings, der soeben beerdigt werden soll. Siehe hierzu das folgende Kapitel 033.

[GEJ.09_033,01] Als Ich die Lehre an sie (die Griechen, die ihren Merkur-Tempel verloren haben) **beendet hatte, machten wir uns gleich auf die Weiterreise, da die Sonne schon dem Abend sich zu nahen begann. In einer Stunde erreichten wir Nahim** (in Judäa). **Es versteht sich aber leicht von selbst, daß uns die über alles erstaunten und zu Meiner Lehre völlig bekehrten Griechen bis nach Nahim begleiteten und wir somit eine recht zahlreiche Karawane bildeten.**

[GEJ.09_033,02] Nota bene (wohlgemerkt): **Hier kommt eine Begebenheit vor, die eine große Ähnlichkeit mit jener hat, die sich im ersten Lehrjahre zu Nain in Galiläa zugetragen hatte, die folgende aber trug sich in Nahim in Judäa zu, – daher die beiden sich ähnlich sehenden Begebenheiten nicht miteinander zu verwechseln sind. –**

[GEJ.09_033,03] Als wir sonach in großer Anzahl vor das Tor des Städtchens kamen, da trugen die Leichnamsträger in Begleitung der Trauernden einen verstorbenen Jüngling als den einzigen Sohn einer Witwe zum Grabe; die Witwe aber weinte gar sehr um ihren einzigen Sohn. Als der Leichenzug in unsere Nähe kam, da hielt er an, bis wir vorüberzögen.

[GEJ.09_033,04] Ich aber trat zur Witwe, tröstete sie und befragte sie auch, wie lange ihr Sohn schon tot sei.

[GEJ.09_033,05] Die Witwe aber antwortete: „Herr! Ich kenne dich nicht, wer du bist; aber deine Trostworte haben sehr gelindert meinen Schmerz! Wer hat es dir aber nun hinterbracht, daß der Verstorbene mein Sohn sei?“

[GEJ.09_033,06] Sagte Ich: „Das weiß Ich von Mir Selbst und habe nicht nötig, daß Mir das jemand verkünde.“

Es ist immer zu bedenken, dass Jesu als Mensch stets allwissend ist, auch stets allmächtig, siehe die vielen Wundertaten Jesu.

(GEJ.09_033,07) Sagte die Witwe: „Weißt du, daß der Verstorbene mein Sohn ist, so wirst du auch wissen, wie lange er tot ist!“

[GEJ.09_033,08] Sagte Ich: „Weib, du hast richtig geurteilt; denn Ich weiß es auch, daß dieser dein Sohn vor drei Tagen an einem hitzigen Fieber verstorben ist. Aber so du Vertrauen hättest, da könnte Ich dir deinen Sohn wieder beleben und ihn dir wiedergeben!“

[GEJ.09_033,09] Sagte die Witwe: „O Herr! Deine Rede erquickt wohl gar sehr mein Herz, doch einen Toten kann und wird nur Gott nach Seiner Verheißung am Jüngsten Tage wiederbeleben! Oder bist du ein großer Prophet, erfüllt mit dem Geiste Gottes, daß du mit dessen Allgewalt auch einen Toten lebendig machen

kannst?“

Die Menschen können sich nicht vorstellen, dass Gott der Herr, der Allmächtige und Allwissende, in der Kleinheit eines irdischen Menschen gegenwärtig sein kann.

Das kann selbst der gegenwärtige so genannte Stellvertreter Gottes auf Erden nicht, der angebliche "Heilige Vater" Joseph Ratzinger als Papst Benedikt XVI. Dieser "Prokurist Gottes auf Erden" kennt seinen Chef nicht. In seinen drei Büchern über Jesus - Band 3 wurde 2012 veröffentlicht - bringt Joseph Ratzinger zum Ausdruck, dass er eine völlig falsche Vorstellung von Jesus hat.

Das sehr, sehr Traurige dabei ist, dass selbst der Papst der römischen "Weltkirche", der sich gerne wie ein Pharao präsentiert, Jesus nicht kennt und deshalb sehr viele Menschen im Irrglauben über Jesus gehalten werden. Das wird diese "Weltkirche" in ihre Auflösung (Nichtigkeit) führen.

[GEJ.09_033,10] Sagte Ich: „Das wirst du schon noch erfahren in dieser Nacht, da Ich in deiner Herberge verbleiben werde; nun aber öffnet den Sarg, und Ich will den Jüngling beleben und ihn der traurigen Mutter wiedergeben!“

Jesus wird Sich hier äußerlich betrachtet untreu. Er hatte in Essäa (als ER sehr viele tote Kinder zum irdischen Leben erweckte) gesagt, dass er keine Toten mehr erwecken will. Warum aber verhält sich Jesus so: weil Seine unendlich große Liebe das Vorherrschende Seines Wesens ist. Jesus erbarmt sich der Mutter des toten Jünglings und führt ihn zurück in das irdische Leben.

[GEJ.09_033,11] Auf das öffneten die Träger den Sarg, und Ich trat hinzu, nahm den Jüngling bei der Hand und sagte: „Jüngling! Ich will es, stehe auf, und wandle mit deiner Mutter nach Hause!“

[GEJ.09_033,12] Auf diese Meine Worte erhob sich der Jüngling im Sarge, und als man die Tücher, mit denen die Juden ihre Toten umwanden, ablöste, da stieg er auch sogleich aus dem Sarge ganz kräftig und gesund, und Ich gab ihn der über alle Maßen erstaunten Mutter.

[GEJ.09_033,13] Dieses Zeichen aber bewirkte bei allen Anwesenden – selbst Meine alten Jünger (die 12 Jünger) nicht ausgenommen –, ein ordentliches Entsetzen, so daß einige die Flucht ergriffen und andere vor lauter Staunen ganz stumm dastanden und sich nicht ein Wort zu reden getrauten.

[GEJ.09_033,14] Ich aber behieß die Träger, den leeren Sarg hinwegzutragen, auf daß nun Mutter und Sohn ganz heiteren Gemütes Mir danken konnten für die ihnen erwiesene Gnade. Und die Träger taten voll der höchsten Ehrfurcht, was Ich ihnen befohlen hatte.

[GEJ.09_033,15] Als der Sarg hinweggeschafft war und dadurch auch die Erinnerung an den Tod, da erst fingen zuerst die uns bis hierher geleitet habenden Griechen von neuem an, Mich hoch zu loben und zu preisen, und sagten laut: „Das kann kein Mensch bewirken, sondern nur ein Gott!“

[GEJ.09_033,16] Die Juden aber sagten: „Ja, ja, nur Gott sind solche Dinge möglich! Doch Gott ist ein purer Geist, und es kann Ihn niemand sehen und daneben behalten das Leben; diesen Menschen aber sehen wir, und der Tod bleibt ferne, und so ist dieser Mensch wohl sicher ein neu auferweckter großer Prophet voll Geistes aus Gott; aber darum ist er selbst dennoch kein Gott!“

Große seelische Verstocktheit erlaubt es nicht, Jesus als Den anzuerkennen,

Der ER ist: der Messias. Das bedeutet der Erlöser und damit Gott der Herr Selbst, der als Mensch im Fleisch der Erde anwesend ist.

[GEJ.09_033,17] Sagten die Griechen: „Ihr (die anwesenden Juden) wisset, was ihr wisset; aber wir wissen auch, was wir wissen! So ihr wohl saget, daß solches nur Gott allein möglich sei und ein solcher Mensch solche Taten nur darum bewirken kann, weil er mit dem Geiste Gottes erfüllt ist, so gestehet ihr es ja selbst, daß der Geist Gottes in Ihm unmöglich etwas anderes ist als eben Gott Selbst! Wenn wir nun Ihn als einen wahren Gott loben und preisen, so sind wir sicher näher an der Quelle der großen Wahrheit, aus der alles Licht und Leben kommt, denn ihr Juden, die ihr Den nicht für einen wahrsten Gott haltet, der da sagt: ‚Ich will es!‘ und nicht: ‚Der Geist Gottes in Mir will es!‘, und es geschieht dann alsogleich, was Er mit dem Munde ausspricht und will!

Den Griechen fällt es nicht schwer, einen Menschen der Erde als Gott zu erfassen, denn ihre Göttersagen begünstigen sie bei solchen Betrachtungen: die falschen Götter der Griechen sind der Sage nach wiederholt bestimmten Menschen erschienen und haben sogar Menschen gezeugt. (Die griechische Sage berichtet, dass der Göttervater Zeus mit Alkmene den berühmten Herakles (ein Halbgott) gezeugt haben soll: Wäre dieser Halbgott heute Ministerpräsident, gäbe es die Probleme mit den Finanzen des Staates vielleicht nicht.)

Im Vergleich mit den Griechen hatten die Juden seit Abraham stets einen Gott den Herrn (= Jod-He-Wav-He (Jehova)), der Adonai (Herr) genannt wurde und nicht als Mensch der Erde (nicht im Fleisch) unter ihnen anwesend war (jedoch mal als "Feuersäule" während der Wüstenwanderung des Volkes, mal als nicht schaubares Licht für Moses, etc.)

[GEJ.09_033,18] Wir sind Heiden gewesen noch vor ein paar Stunden Zeit, und dieser Gottmensch kam zu uns und hat meine blindgeborene Tochter Achaia mit einem Wort sehend gemacht und ebenso auch unsern Götzentempel (einen Merkur-Tempel) in einem Augenblick derart vernichtet, daß von ihm aber auch nicht eine leiseste Spur übrigblieb und man gar die Stelle nicht mehr erkennt, wo er gestanden ist, und Er tat solches alles bloß aus Sich, also aus Seiner höchsteigenen göttlichen Machtvollkommenheit. Wenn Er aber also wirkt und handelt, so muß Er auch Selbst ein wahrster Gott sein und braucht keinen noch höheren und wahreren Gott zu bitten, daß Er Ihm helfe, eine Wundertat zu bewerkstelligen; denn Er Selbst ist schon der höchste und wahrste Gott!

Klug sind sie, diese Griechen: deren kluger Schlussfolgerung wollen sich die Juden aber nicht anschließen.

*[GEJ.09_033,19] So denken und urteilen nun wir Heiden (damals genereller Begriff für Nichtjuden), und **Er wird uns auch aus Sich geben das wahre, ewige Leben, wie Er nun auch diesem Jüngling das irdische Leben aus Sich wiedergegeben hat, so wir leben und handeln werden nach Seiner Lehre und treu Seinen Willen erfüllen; denn Er Selbst ist der Urquell alles Seins und Lebens!**“*

Sich hier anschließend ergibt sich ein Streitgespräch über die Persönlichkeit von Jesus. Siehe dazu das folgende Kapitel 034 im 9. Band von "Das große Evangelium Johannes".

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2013.0.2805 / Virendatenbank: 2637/5995 - Ausgabedatum: 29.12.2012